



Evangelische Kirchengemeinde  
Bischofszell-Hauptwil

Gottesdienst am Sonntag, 02. Februar 2025 / Bischofszell

**Predigtthema: „Weisch de Nöischt?“**

© Daniel Gerber (Diakon, M.A. Theol.)

Liebe Leser

So beginnen viele Gespräche und es betrifft alle Alterstufen. Dabei gibt es harmlosere Themen, aber eben auch schwerwiegende Gerüchte, die einen Hauskreis, ein Team oder eine Gemeinde durcheinander bringen kann. Deshalb thematisiere ich dich das heute. „Weisch de Nöischt?“ Damit meine ich also nicht Themen wie:

- Im Aldi sind Pouletschenkel zum halbe Priis.
- In zwei Woche isch s' Hochziit vo de Priska und em Reto.
- Im Jungschilager händ sich 3 Teenager bekehrt! Usw.

Es geht mir um Themen, die wahr sein können, aber vielleicht nur halb wahr oder sogar völlig erfunden sind. Als Basis dient mir der Text von Galater, den ihr gehört habt. Die Predigt ist in folgende drei Abschnitte unterteilt:

### 1. Pass auf dein Herz und deinen Mund auf

*Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helf ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid. Und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest. Gal 6,1*

Der erste Teil ist der längste Teil dieser Predigt (3/4), damit ihr das Prinzip, das ich weiter geben will, richtig gut verständlich wird. Paulus lehrt uns: *Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird...* Ein Mitschuldiger begeht eine Sünde – eine Verfehlung – Was ist damit gemeint?...

Zuerst müssen wir den Kontext verstehen. Die ersten Christen, auch damals die Galater, hatten keine Johanneskirche oder eine Kirche in Hauptwil. Sie waren zum grossen Teil in sogenannten Hausgemeinden organisiert. Also eine Art grosse christliche Wohngemeinschaft. Man lebt und teilt das Leben miteinander und da geht man sich ab und zu auf den Wecker, also «Fascht e Familie!» 😊 Darum redet Paulus hier nicht sogenannte «grosse» Sünden gemeint wie Mord, Ehebruch oder Diebstahl, sondern von «kleinere Sachen»:

«Man denke an eine von allen miterlebte taktlose Bemerkung, eine unschöne Spitze, eine gedankenlose Ungerechtigkeit, eine feige Ausrede, eine offenbare Verleumdung, eine peinliche Unbeherrschtheit, eine schmäbliche Heuchelei. Jedenfalls leidet die Gemeinschaft Not, die verbleibende Liebe fällt schwer, der Geist Gottes ist betrübt.» Adolf Pohl

Wäre so etwas auch bei uns möglich? Habt ihr schon so etwas erlebt? Wie reagieren wir dann? Ich möchte das an meiner erfunden Geschichte und einer kleinen Skizze erklärt. «Problem»: Im Gottesdienst sitzt jemand in der zweithintersten Reihe. Während dem Lobpreis-Teil schaut Gabriel (Person A) regelmässig auf sein Handy und tippt etwas hinein. Drei Personen in der hintersten Reihe bemerken das, regen sich langsam innerlich auf und denken sich ihre Sache. Was denken sie wohl?... Jemand nervt sich innerlich besonders, kann aber während dem Gottesdienst nichts tun. Als der Gottesdienst vorbei ist, schaut sie Gabriel missmutig an und tut Folgendes: Schweigen, mürrisch rausstampfen, und draussen.... Was wäre nach Paulus die richtige Haltung?

**Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helf ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid. Und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest. Gal 6,1**

Person A

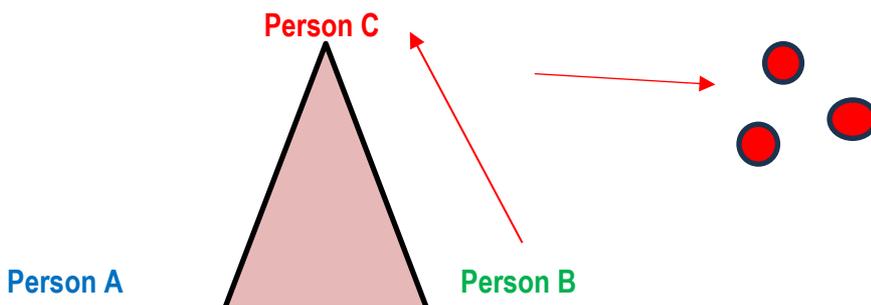


Person B

**Person B** allen Mut zusammen und spricht **Person A (Gabriel)** darauf an. Vielleicht auch erst einen Tag später. Aber sie redet mit ihr unter vier Augen und erklärt ihr, dass sie ihr Verhalten mit dem Gottesdienst in der Ausrichtung auf Gott gestört hat. Sie konnte sich nicht mehr auf die Predigt konzentrieren etc. Das wäre der **Idealfall** bei praktisch allen Themen. Das lehrte nicht nur Paulus, sondern auch unser Herr, Jesus Christus:

**Wenn dir ein Bruder (Schwester) unrecht getan hat, geh zu ihm und weise ihn auf seinen Fehler hin. Wenn er auf dich hört und seine Schuld zugibt, hast du ihn zurückgewonnen. Mt 18,15**

Entscheidend sind zweierlei: Man bespricht das unter 4 Ohren. **Also nicht per Telefon, Mail oder Whatsapp!** Und das Ziel ist nicht jemanden fertig zu machen, zu entwürdigen, zu beleidigen etc. sondern zu helfen, dass das Miteinander in der Gemeinschaft gut ist. Das geht nur mit Sanftmut bzw. Sorgfalt. Wie gesagt, das ist das biblische Prinzip, wie es in einer Gemeinde sein sollte. Meine Erfahrung ist aber, dass es sehr häufig und viel zu viel folgendermassen abläuft:



**Person B** geht zu **Person C** und zusammen reden sie über **Person A**: «Weisch de Nöischt? **Gabriel** spielt online Games (Poker) im Gottesdienst, statt mitzusingen. Das gibt es doch nicht! Das ist doch völlig ungeistlich!» «Ja, das hätte ich von **Gabriel** auch nicht erwartet. Bein Gemeindemitagessen war er auch zuerst am Buffet. So rücksichtslos! Ja, es ist halt Endzeit! Da können wir nichts machen!» «Doch, Beten hilft. Wir sollten Morgen im Hauskreis für **Gabriel** und seine Frau beten. Die haben vermutlich noch Eheprobleme, oder warum war sie eigentlich nicht im Gottesdienst?» Hauskreis: «Händ ihr scho ghört wägem **Gabriel** und sinere Frau?»...

Obwohl das eine erfundene Geschichte ist, ist das Prinzip dahinter sehr häufig anzutreffen. Man redet lieber **über** jemanden als **mit** jemandem. Häufig wird dann aus einem Kern Wahrheit eine riesige Geschichte gemacht, die immer absurder wird. Das ist für mich:

- Unreif
- Unfair
- Ungeistlich
- Zerstörerisch
- Diabolisch (gr. Diabolos = Der Durcheinanderbringer bzw. Teufel)

Ich selber mache mir regelmässig Gedanken darüber, wie ich mich in solchen und ähnlichen Situationen verhalte. Deshalb versuche jetzt noch kurz mit euch auf den Weg zu geben, was die ideale Handlung ist, wenn ihr Person A, B, oder C seid.



**Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid. Und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest. Gal 6,1 + Mt 18,15**

In dieser erfundenen Geschichte gibt es drei mögliche Reaktionen von **Person A**:

1. **Abwehr:** Ich reagiert genervt. Streite alles ab. Verharmlose es. «Das geht dich nichts an. Nimm doch zuerst den Splitter aus deinem Auge»... Etc.!
2. **Einsicht:** «Oh, ja das tut mir leid. Das war mir gar nicht bewusst. Ich dachte, wenn ich in mein Handy schaue, dann stört das Niemanden. Ich wollte vor der Predigt einfach nochmals die Bibellesung in einer anderen Übersetzung lesen. Tut mir leid. Ich mache das nicht mehr oder sitze irgendwo, wo das Niemand stören kann.
3. **Überraschung:** «Oh, das tut mir leid. Ich wollte dich nicht ablenken. Normalerweise habe ich kein Handy im Gottesdienst. Aber meine Schwester hatte am Sonntag-Morgen eine Notfall-Rückenoperation. Mein Schwager sagte mir, dass er mir ein Whatsapp schreibt, wenn die Operation vorbei ist. Darum war ich so angespannt und war froh, dass ich kurz antworten konnte. So konnte ich trotzdem im Gottesdienst sein, weil mir die Gemeinschaft und die Predigt so wichtig ist. Tut mir leid, dass ich dich abgelenkt habe, aber vielleicht verstehst du mich auch etwas?»

Nichts mit „Ungeistlich, Endzeit oder Eheproblemen!“ Wie verletzend muss es für **Person A** sein, wenn sie von dem Geschwätz hinter ihrem Rücken erfährt... Das zerstört Beziehungen, Hauskreise, Teams...

Darum ist es so wichtig für uns alle: **Pass auf dein Herz und deinen Mund auf!** Denn im Herz entstehen unsere Gedanken über uns und andere: Positive und Negative. Und mit dem Mund können wir andere erniedrigen oder ermutigen.

Noch kurz folgende Situation: Du bist **Person C** und **Person B** kommt zu dir mit dem Satz: «Weisch de Noischt? Häsch scho gehört, dass....?» Wie reagierst du darauf?...

Wenn du in dieser Situation bist, hast du die Möglichkeit, dass sich das Gerede verbreitet oder dass es evtl. gestoppt wird. Wenn du dich nicht am Geschwätz beteiligen willst, empfehle ich dir folgende Fragen an **Person B** zu stellen:

- Warum erzählst du mir das?
- Hast du schon mit **Gabriel** darüber geredet?
- Wenn jetzt Gabriel neben uns stehen würde und mithört, was wir über ihn sagen. Was würde das mit ihm machen?

Wenn ihr das begreift und umsetzt, könnt ihr viel Schlechtes verhindern. Ab Heute startet euer Praktikum... 😊

## 2. Sei sorgfältig mit dir und anderen

*Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk; und dann wird er seinen Ruhm bei sich selbst haben und nicht gegenüber einem andern. Galater 6,2-4*

Nachdem Paulus uns gesagt, hat, dass wir mit Sanftmut oder eben mit Sorgfalt Dinge ansprechen sollen, gibt er uns hier noch einen weiteren Grund dafür: Keiner ist besser als der Andere. Es ist nicht unsere Aufgabe ständig unsere Geschwister zu beurteilen oder sogar zu verurteilen. Jeder sollte zuerst einmal selber in den Spiegel schauen und seine eigenen Schwächen erkennen.

**«Christliche Gemeinschaft ist jeden Tag Gemeinschaft der Unvollkommenen.»**  
Adolf Pohl

**«Die Gemeinschaft der Begnadigten, das ist die neue Solidarität der Kinder Gottes. Die Solidarität derer, denen die Schuld vergeben ist. Nicht die sündlos sind, sondern Getragene sind.»**  
Gerhard Maier

Das ist ein weiterer Grund, weshalb das **«Unser Vater»** so wichtig ist. Die Grundlage für eine Kirche ist Gottes Barmherzigkeit. Weil er barmherzig ist mit uns, darum sollen wir miteinander barmherzig und sorgfältig sein.

## 3. Lass dich von Gottes Güte bestimmen

*Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen. Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.*  
Gal 6,9-10

Eigentlich wissen wir ja das alles. Gottes Liebe, Güte und Barmherzigkeit soll uns bestimmen. Trotzdem tun wir es so oft nicht. Weil wir uns mit anderen vergleichen oder nur auf uns schauen. Dann vergessen wir Gott.

Jeder hat da bei kleinen Gebrechen so seine «Hausmittelchen» und «Wundermittelchen. Beispielsweise, Mein Vater schenkte mir einen Appenzeller zum Geburtstag: Sein „Wundermittel“ für gute Gesundheit: Kamillentee, Wickel oder Appenzeller... 😊 Was wäre so ein „Wundermittel“ gegen Geschwätz“?

- **Denke an deine Schwächen und dass Gott dich trotzdem so liebt.**
- **Staune über Gottes Segen in deinem Leben.**
- **Nimm täglich einen Schluck von Gottes Güte und schaue deine Mitmenschen mit den gleichen sanftmütigen und gütigen Augen an, wie Gott dich ansieht.**

Ich lade euch ein, dass wir heute zusammen ein Praktikum beginnen. Das lohnt sich für uns alle!